Piz Terri.

KARL GABRIEL †.

Am frühen Morgen des 7. Februar 1935 verschied im Alter von nur 52 Jahren in Burgdorf Karl Gabriel, dipl. Architekt und Lehrer am Technikum, nach einer langen, ausserordentlich schweren und tapfer ertragenen Krankheit.

Karl Gabriel wurde am 27. Mai 1883 in Basel geboren. Frohe und sonnige Jugendjahre, Ferienaufenthalte in dem schmucken Bündnerdörfchen Waltensburg und seinen umliegenden Bergen waren bestimmend für seine spätere Reife. Schon in seiner Jugend lag er botanischen, geologischen und mineralogischen Studien ob. Seine akademische Laufbahn an der E. T. H. in Zürich schloss er im Jahre 1906 als Architekt ab, nachdem ihm besonders Reisen nach München und nach Italien wertvolle künstlerische Ergänzungen zur Verwirklichung seiner Lebensaufgabe gebracht hatten. Seit dem Herbst 1913 wirkte er bis zu seinem Tode ausserordentlich fruchtbringend am Technikum in Burgdorf. Kulturhistorischen Werken schenkte er sein ganzes Interesse, und gross sind seine beruflichen Verdienste besonders im Bündner Oberland, wo verschiedene Legate des Waltensburger Philantropen Anton Cadonau ihm deren Durchführungen ermöglichten.

Karl Gabriel war ein echter Sohn der

ihn im Jahre 1925 als leitenden Architekten bei der Erstellung der *Terrihütte*, 2240 m, am Greinapass. Drei Jahre später erbaute er in ebenso mustergültiger wie selbstloser Weise die *Bifertenhütte*, 2487 m, des Akademischen Alpenclub Basel, dem er seit 1928 angehörte. Als sehr geschätzter Mitarbeiter des «*Clubführers durch die Glarneralpen*» findet sich sein Name besonders in der Wegebeschreibung der Muttsee- und der Pontegliasgruppe. Verschiedene kleinere Monographien über die Brigelserhörner und das Hausstockmassiv stammen aus seiner Feder. Die Berge seiner Heimat, die Brigelserhörner, den Bifertenstock und die Gegend der Cavorgia kannte er in der Tat wie kein Zweiter. Karl Gabriel war ferner auch ein hervorragender alpiner Skifahrer. Es ist daher nicht zu verwundern, wenn er Mitarbeiter verschiedener Skiführer und der Skiturenkarte der Glarner Alpen war. Mehrere Erstbegehungen im Winter auf Ski fallen ihm auch zu.

Der tiefe Sinn seines Dranges, in die Berge zu gehen, wurde nicht durch äussere Renommiersucht bestimmt. Die machtvolle Schönheit der Berge, das Erleben in den Bergen, das Suchen und Finden von neuen, noch unbegangenen Routen und die Pflege einer echten Bergkameradschaft waren für